

PONYPower IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES

„Man muss nicht groß sein, um groß zu sein“. Nach diesem Motto reitet Kathrin Harms-Hirche mit ihrem 142 Zentimeter großen Pony Benny Blue von Auftritt zu Auftritt und hat längst zahlreiche M-Platzierungen gegen Großpferde erreicht. Den Braunen mit dem blauen Auge hat die Sozialpädagogin selbst gezogen, angeritten und bis S ausgebildet. Inzwischen führen die Beiden auf Messen S-Küren auf – entweder klassisch auf Kandare oder mit Halsring. Und zählen stets zu den umjubelten Stars. Vor zwei Jahren hatte sich Harms-Hirche für die Horsica Messe in Bad Salzuflen beworben. „Danach folgte eine Messe nach der anderen und Benny Blue wurde immer bekannter. Mir ging es darum, dass Pferde mit Sondermassen, Sonderfarben und auch anderen Rassen im Turniersport gleichwertig bewertet werden.“ Denn nicht jeder Richter würde sich freuen, wenn sie mit ihrem Ponywallach in M und S-Dressuren einreite. „Manche verdrehen die Augen, bei anderen bekomme ich ein leeres Protokoll ohne eine Anmerkung oder das Protokoll ist gleich ganz verschwunden. Sprüche wie: ‚Wir finden es nicht gut, dass Ponys S gehen, die gehören doch eher in den Wald‘, durfte ich mir auch anhören“, berichtet Harms-Hirche. Für sie war klar: „Ich habe ein dickes Fell und ich mache weiter. Ich will mir nicht vorschreiben lassen, wen ich reite

und es tut bestimmt keinem weh wenn ich mit 59 Kilo dieses Pony reite.“

Mit dieser Mission steht Harms-Hirche nicht alleine da. „Als einzelner Mensch kann man nicht viel ausrichten. Die Resonanz, die Benny bei unseren Messeauftritten bekam, hat mir gezeigt, dass es viele Reiter gibt, die ähnlich denken.“ So ergab ein Wort das nächste und Ende 2017 gründete Kathrin Harms-Hirche den Verein Ponypower 18 plus, ein Zusammenschluss erwachsener Ponyreiter. „Unser Ziel ist es, ein landesweites Netzwerk zu schaffen, um Austausch untereinander zu ermöglichen, Schaubilder und Stände auf Messen zu organisieren, gemeinsame Aktivitäten zu planen. Für unsere Mitglieder gibt es viele Sonderaktionen, Lehrgänge und Stammtische.“

Dabei sieht sie Ponypower 18 plus definitiv nicht als Trotzveranstaltung zur FN. „Uns ist klar, dass wir mit Sonderfarben und Sonderrassen immer eine Schippe besser reiten müssen, um eine gute Note zu bekommen“, so Harms-Hirche. „Ich bin sehr selbstkritisch und möchte einfach nur fair bewertet werden.“ Ein Traum von ihr wäre offene Ponyprüfungen, teils auch auf Ponys angepasst. Beispiel Zick-Zack-Traversale in der S: „Durch Bennys kürzere Beine müssen wir viel mehr Meter machen, also steht oft im Protokoll: Nicht steil genug. Beginne ich die Traversale

etwas später, steht darin, verritten. Darüber machen sich Turnierrichter meist keine Gedanken. Dabei gibt es im Springen ja auch Ausgleich für Ponys.“

Zu ihrem Benny Blue hat sie eine ganz besondere Verbindung. „Ich reite seit 35 Jahren aber so ein Pony habe ich noch nie erlebt. Er lernt alles sehr schnell, hat 1000-faches Vertrauen zu mir und ruht in sich, egal wo ich ihn reite. Für mich sind Ponys echte Charaktere mit viel Eigenleben. Ich könnte Benny Sprechblasen über den Kopf zeichnen, so sehr zeigt er, was er denkt.“

Kathrin Harms-Hirche und Benny Blue



Foto: Stammer